

SCHULUNGS- KONZEPT

JUGENDAUDIT BERLIN MITTE

**Kinder haben Rechte.
Wir stärken sie.**

Kinder- und Jugendbüro Mitte 2017





VORWORT

Das vorliegende Handbuch gibt einen Überblick über die Gestaltung, den Aufbau und die Umsetzung von Jugendaudits. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass Kinder und Jugendliche möglichst umfangreich beteiligt sind. Das Schulungskonzept ist inhaltlich und methodisch auf die Anforderungen der Jugendlichen zugeschnitten. Zielgruppen des Jugendaudits sind Kinder und Jugendliche sowie Jugendfreizeiteinrichtungen in Berlin-Mitte. Gleichzeitig eignet sich das Jugendaudit auch für Interessierte und Fachkräfte auf operativer und strategischer Ebene, die einen Einblick in die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bekommen wollen im Hinblick auf die Gestaltung und Ausrichtung von Jugendfreizeiteinrichtungen.

Viel Spaß beim Lesen, Eintauchen und Ausprobieren!

Ich freue mich über Rückmeldungen und Anregungen,

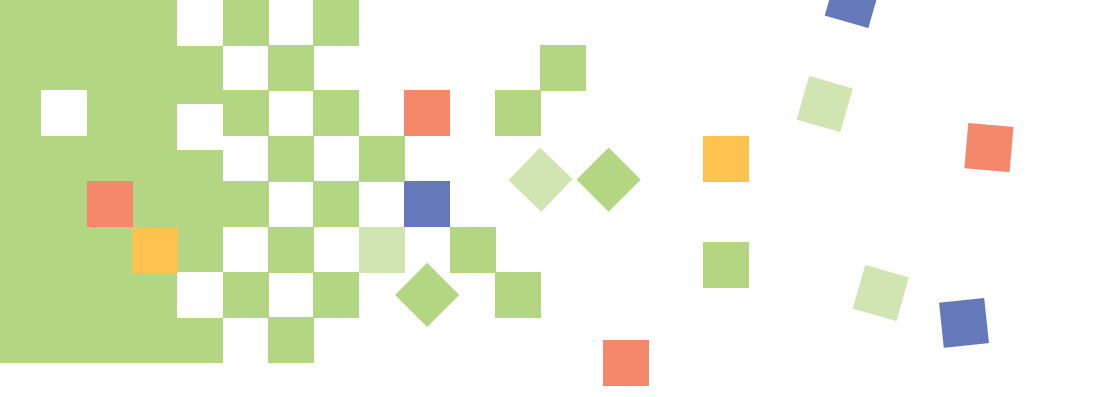
Julia Hartwig
Projektleitung Jugendaudit Berlin-Mitte
jugendaudit@gmail.com

ZUSAMMEN- FASSUNG VISION

Zusammenfassung

Jugendliche, die in ihrer Freizeit Jugendzentren besuchen, werden in Workshops zu Jugendauditor*innen qualifiziert. Sie erstellen anhand ihrer Interessen, Erwartungen und Wünsche an Jugendfreizeiteinrichtungen eine Checkliste und befragen Gleichaltrige und pädagogische Fachkräfte aus und in einem anderen Jugendzentrum. Das Jugendaudit ist kein Messinstrument, es ist ein Verfahren zur Qualitätssteigerung: Aus dem Auditgespräch leiten die Jugendauditor*innen Verbesserungsvorschläge ab, welche die Attraktivität der Angebote in Jugendzentren steigern können.

Das Beteiligungsprojekt kann nur in enger Kooperation mit Jugendfreizeiteinrichtungen realisiert werden. Die Jugendaudit-Ergebnisse können der Weiterentwicklung der offenen Kinder- und Jugendarbeit dienen. Junge Menschen haben dadurch die Chance, sich selbst als Expert*innen wahrzunehmen. Weitere Effekte sind Austausch und Vernetzung der mitwirkenden Jugendlichen und Jugendzentren. Der Austausch der Besucher*innen verschiedener Jugendfreizeiteinrichtung und das Kennenlernen Gleichaltriger und anderer Angebote wird von den Kindern und Jugendlichen sehr positiv erlebt. Es geht somit um eine zielgerichtete Beteiligungsarbeit, die die Attraktivität von Jugendfreizeiteinrichtungen erhöht und mittels Teilhabe zur Gestaltung des Lebensumfeldes in der Freizeit befähigt.



Vision

Das Jugendaudit ist ein einrichtungsübergreifendes Instrument zur Beteiligung von Kindern u. Jugendlichen und etabliert sich als Angebotsform im § 11 SGB VIII.

Eine externe und trägerunabhängige Projektkraft begleitet das Jugendaudit federführend: Akquise der mitwirkenden Jugendfreizeiteinrichtungen, Durchführung der Schulungen der Jugendauditor*innen, Koordination der gegenseitigen Auditbesuche in Jugendfreizeiteinrichtungen, Sicherstellung des Austauschs der Kinder und Jugendlichen verschiedener Jugendfreizeiteinrichtungen und des Aktionscharakters des Jugendaudits. Die Checkliste könnte bspw. im Rahmen einer Rallye in verschiedenen Jugendfreizeiteinrichtungen zum Einsatz kommen.

Der ideale Zeitraum für die Umsetzung der nachfolgenden Schritte ist an das Schuljahr (und nicht Kalenderjahr) gekoppelt, um Abbrüche durch Schulwechsel zu vermeiden.

ÜBERBLICK





Überblick



I. AUSBLICK UND VORÜBERLEGUNGEN

S. 8-17

II. EINBLICK IN DAS SCHULUNGSKONZEPT

Schritt für Schritt zum Jugendaudit

S. 18-41

III. RÜCKBLICK UND DANKSAGUNG

S. 42-43

JUGENDAUDIT VORBEREITUNG


I. AUSBLICK UND VORÜBERLEGUNGEN

Das Projekt Jugendaudit beschäftigt sich mit Kinder- und Jugendbeteiligung und der Einbeziehung der Perspektive von Kindern und Jugendlichen als Zukunftsfeld der Qualitätsentwicklung von Jugendfreizeiteinrichtungen.

Damit das Jugendaudit nachhaltig wirken kann, wird die Eigenverantwortung der Jugendlichen gestärkt, pädagogische Fachkräfte einbezogen und zu Prozessbegleiter*innen. Je mehr sich Kinder und Jugendliche selbst erarbeiten können, desto nachhaltiger wird gelernt. Die Inhalte sind für die Kinder und Jugendlichen relevant und sie können für sich einen persönlichen Nutzen auch außerhalb des Jugendaudits ziehen. Die Inhalte sind auf die Kinder und Jugendlichen, ihre Interessen und Jugendfreizeiteinrichtung abgestimmt, Theorie und Praxis werden miteinander verzahnt.

Jugendliche gestalten maßgeblich alle Projektphasen, beginnend bei der Planung und Umsetzung des Jugendaudits bis hin zur Formulierung von Verbesserungsvorschlägen.

Das Jugendaudit hilft, Angebote und Projekte für Kinder und Jugendliche bedarfsgerecht in Jugendfreizeiteinrichtungen weiterzuentwickeln. Es geht darum, die Sichtweisen der Jugendlichen besser kennen zu lernen und entsprechende Angebote für sie zu gestalten. Dargestellt werden die **Bedürfnisse und Interessen** von Jugendlichen in Jugendfreizeiteinrichtungen, die Zufriedenheit von Jugendlichen mit Strukturen und Aktivitäten in Jugendfreizeiteinrichtungen und die Partizipation von Jugendlichen in Jugendfreizeiteinrichtungen.



Die Durchführung der Jugendaudits, einzelner Aktionen und Zwischenschritte sind geprägt von der **Mitverantwortung der Jugendlichen**. Durch das Jugendaudit kann aufgezeigt werden, wie die Förderung von jungem Engagement mit Projekt- und Freizeitaktivitäten in Jugendzentren kombiniert werden kann. Wir möchten ermutigen, die gemeinsame Arbeit für und mit jungen Engagierten aufzunehmen, um ihre Persönlichkeitsentwicklung zu stärken.

Ein weiteres Anliegen ist die Vernetzung mit verschiedenen Akteur*innen innerhalb des Bezirkes. Die Vernetzung der Institutionen weckt das Interesse der Jugendlichen andere Jugendfreizeiteinrichtungen aufzusuchen. Zudem gilt es auch in Erfahrung zu bringen, wie sehr die auditierten Institutionen die Arbeit und Angebote anderer Jugendfreizeiteinrichtungen kennen.

Der **Schulungsort** sollte für möglichst viele Jugendliche vertraut und gut erreichbar sein. Jugendfreizeiteinrichtungen haben eine pädagogische Funktion als „Orte“ des sozialen Lernens und verfügen in der Regel über einen geeigneten Raum für Gruppenarbeit.

Zielgruppe der Qualifizierung zur/zum Jugendauditor*in sind Jugendliche, die regelmäßig eine Jugendfreizeiteinrichtung besuchen und sich für das Jugendaudit interessieren. Ihre Teilnahme basiert auf dem Prinzip der Freiwilligkeit.

Die **Qualifizierung** zur Jugendauditor*in trägt dazu bei, dass die Kinder und Jugendlichen Fähigkeiten erwerben ohne überfordert zu werden, z.B. Teamfähigkeit, Rhetorische Fähigkeiten im Auditgespräch, Abstraktionsvermögen beim Erstellen der Checkliste, Kreativität. Lernfelder sind beispielsweise kommunikative Prozesse und Moderationsmethoden, Gesprächsführung,

JUGENDAUDIT VORBEREITUNG

Verhandlungs- und Kommunikationsstrategien, Skills im Qualitätsmanagement, Prozessdokumentation, Visualisierungs- und Präsentationstechniken.

Kinder und Jugendliche erleben zudem Phasen des Projektmanagements, bspw. Brainstormen, Ideenbündeln, Prioritäten setzen, Abstimmungsprozesse innerhalb der Gruppe, Planung und Vorbereitung des Auditbesuchs, Gesprächsführung, Feedback und Reflexion. Dies geschieht in einem vertrauten Kontext: im Jugendzentrum. Die Aktivitäten der jungen Menschen im Jugendzentrum orientieren sich an den Bedürfnissen zu entspannen, Spaß zu haben, zu spielen und Zeit mit Peers zu verbringen.

Ein **Zertifikat** dokumentiert die Kompetenzen und das Engagement der Jugendlichen. Die Jugendauditor*innen erhalten einen Nachweis über besondere (außerschulische) Aktivitäten in ihrer Freizeit, ihre erworbenen Kompetenzen und aktive Teilnahme am Projekt. Darin werden die Lernfelder und praktischen Kompetenzen, die die Jugendlichen im Projekt gezeigt haben, dokumentiert.

Die Jugendfreizeiteinrichtungen, die sich am Jugendaudit beteiligt haben, erhalten ebenfalls ein Zertifikat, welches durch die Initiator*innen des Projektes, bspw. im Rahmen einer jährlichen Auswertungsveranstaltung oder im Jugendhilfeausschuss, überreicht wird.

Die Jugendlichen haben unterschiedliches Vorwissen über das Jugendaudit. Die Projektkraft wird komplexe und theoretische Inhalte auf ein kinder- und jugendgerechtes Level bringen. Gruppenarbeitsphasen, welche die Teilnehmer*innen



durchmischen, sind eine gute Möglichkeit verschiedenen Wissensständen gerecht zu werden und lockern die Gruppenatmosphäre auf.

Die Einstiegsspiele oder Energizer sind interaktiv und vielfältig einsetzbar und tragen zur Methodenvielfalt, Aktivierung und Abwechslung bei. Im Rahmen des Jugendaudits kommen verschiedene **Methoden** zum Einsatz, bspw. Imaginative Verfahren, Explorative Befragung, Rollen- und Szenenspiele, Simulationen, Erfahrungsaustausch, Diskussion und Strukturierte Begehung von Jugendfreizeiteinrichtungen.

Die ersten Ergebnisse der Methoden, die in der Planungsphase angewandt wurden, zeigen, dass Jugendliche Jugendfreizeiteinrichtungen sehr differenziert wahrnehmen, nutzen und bewerten. Die vielfältigen und beteiligungsorientierten Methoden sollen die Jugendlichen motivieren Ideen und interessengeleitete Vorschläge für Jugendzentren zu entwickeln.

Im Folgenden werden Vorüberlegungen für die Ansprache der Jugendlichen und Mitarbeitenden in Jugendfreizeiteinrichtungen in Vorbereitung auf die Schulung beschrieben.

JUGENDAUDIT VORBEREITUNG

Gespräche mit Mitarbeitenden in Jugendfreizeiteinrichtungen



Ziele

- Anliegenklärung
- Situationsbeschreibung
- Ressourcenaktivierung
- Zielfindung
- Lösungssuche
- Maßnahmenplanung
- Auswertung

Das Jugendaudit sollte – wenn möglich – an bestehende Angebote angeknüpft werden. So kann die Schulung der Jugendauditor*innen mit Nachmittagsangeboten vernetzt werden und in Bekanntes eingebettet werden. Die Projektkraft tauscht sich mit Mitarbeitenden in der Jugendfreizeiteinrichtung darüber aus, was sie mit der Schulung erreichen möchte und wie die Umsetzung in der Jugendfreizeiteinrichtung erfolgen kann. Die Mitarbeitenden werden als Mitverantwortliche eingebunden. Das persönliche Vorbereitungsgespräch erhöht Wert und Verbindlichkeit der Schulung und Mitwirkung im Jugendaudit.



Leitfragen für das Vorbereitungsgespräch können sein:

- Worin besteht die Motivation bei dem Jugendaudit mitzuwirken?
- Welche Erwartungen haben Mitarbeitende an das Jugendaudit?
- Wie sollten die Schulungen ablaufen, damit die Kinder und Jugendlichen einen Nutzen daraus ziehen können?
- Was sollte bei der Durchführung beachtet werden im Bezug auf Uhrzeit, Pausen und Energielevel?
- Was sollte auf keinen Fall passieren?
- Woran würden sie erkennen, dass die Schulung der Jugendlichen langfristig erfolgreich war?
- Welche Herausforderungen könnten bei der Umsetzung des Jugendaudits auftreten? Wie könnten wir diesen Herausforderungen begegnen?
- Wie können oder wollen Mitarbeitende unterstützen?

Das Vorgespräch lässt sich mit einem Feedback-Gespräch im Anschluss an das Jugendaudit kombinieren. Gemeinsam werden Möglichkeiten der Umsetzung des Jugendaudits besprochen.

Leitfragen für das Nachbereitungsgespräch können sein:

- Wie ist die Schulung aus Sicht der Mitarbeitenden gelaufen?
- Was hat sich nach der Schulung konkret geändert?
- Wer hat die Veränderungen wahrgenommen? In welcher Form?
- Welche Herausforderungen sind bei der Umsetzung in der Jugendfreizeiteinrichtung aufgetreten? Was waren die Gründe dafür?

JUGENDAUDIT VORBEREITUNG

Kontaktaufnahme und Projektvorstellung mit Jugendlichen in Jugendfreizeiteinrichtungen




Ziele

- an Informationen teilhaben lassen
- für eine gemeinsame Ausrichtung sorgen (Sinn, Ziel, Vision)
- sichere Räume schaffen (ich darf mich zeigen und einbringen, wie ich bin)

Der Hintergrund des Jugendaudits wird den Kindern und Jugendlichen vorgestellt und darauf hingewiesen, dass es unterschiedliche Formen und Stufen der Beteiligung beinhaltet.

Im Gespräch mit Jugendlichen

- Sich und Projekt vorstellen
- Anreize setzen und motivieren: Auf Identifikation mit Jugendzentrum aufbauen, Interesse wecken für andere Jugendzentren, Möglichkeit andere



Kinder und Jugendliche kennen zu lernen, Reiz von Mitsprache und Mitbestimmung im Kiez

- Meinung einholen
- Terminierung: Wie viele Schulungen, wann und wie lang?
Unter der Woche, in den Ferien, Anspruch an Gruppenkonstellation?
- Ausgestaltung der Schulung: „Was würde euch Spaß machen?
Was darf auf keinen Fall fehlen?“
- Favorisiertes Kommunikationsmittel festlegen

Im Anschluss an das Gespräch mit Jugendlichen

- Erneutes Aufsuchen der Mitarbeitenden
- Kurze Reflexion, Austausch und Tipps, Verabschiedung und Danksagung

Im Anschluss an die Projektvorstellung

- Erkenntnisse aus Gespräche mit Kindern und Jugendlichen festhalten
- Kontakt aufrecht halten
- Datum, Einrichtung und Kontaktperson, Namen der Jugendlichen notieren
- Terminierung: Welcher Tag, welche Uhrzeit, wie lange, wie viele Termine?
- Ausgestaltung der Schulung: Was wäre euch wichtig/ würde euch Spaß machen?
- Anerkennung und Anreize: Unter welchen Umständen würdet ihr mitmachen? Was würde euch besonders motivieren?

JUGENDAUDIT VORBEREITUNG


Überlegungen für die Planung der Schulung

Welche organisatorischen Aspekte müssen berücksichtigt werden?

- Wann und wo soll die Schulung stattfinden?
- Welche Anforderungen muss der Raum erfüllen?
Wie groß, welche Ausstattung?
- Wird Hilfe für die Vorbereitung oder für die Durchführung am Tag selbst benötigt?
- Werden Getränke oder Snacks angeboten?
- Wie können möglichst viele Jugendliche zur Teilnahme motiviert werden?
Wie soll eingeladen werden? Per Aushang, durch persönliche Ansprache, schriftlich und /oder mündlich?
- Wie nehmen Kinder und Jugendliche teil? Kommen sie direkt aus der Schule oder von einem anderen Angebot o.ä.?

Welche inhaltlichen Aspekte müssen wir berücksichtigen?

- Welche Kinder und Jugendlichen sind dabei?
- Wie alt sind sie?
- Welche Interessen haben sie?
- Was soll erreicht werden? Wie lauten die Ziele? Wie gelingt das?
- Welchen Nutzen haben die Kinder von den Aktivitäten?
- Sind die Inhalte jugendgerecht und attraktiv?
- Welche Materialien kommen zum Einsatz?

- 
- Gibt es besondere kulturelle, religiöse oder geschlechtsspezifische Normen oder Erwartungen, die zu berücksichtigen sind?
 - Wie werden alle Kinder eingebunden und aktiviert?
 - Werden unterschiedliche Aufgaben gestellt – mehr / weniger komplexe?
 - Werden die Jugendlichen nach ihren Bedürfnissen unterstützt?
 - Die Jugendlichen sollen möglichst viele Inhalte selbst erarbeiten.
 - Wechseln sich aktive und passive Phasen regelmäßig ab?
 - Können die Jugendlichen das Geschehen immer wieder für sich in eigene Worte fassen und sich auch gegenseitig erklären?

JUGENDAUDIT UMSETZUNG

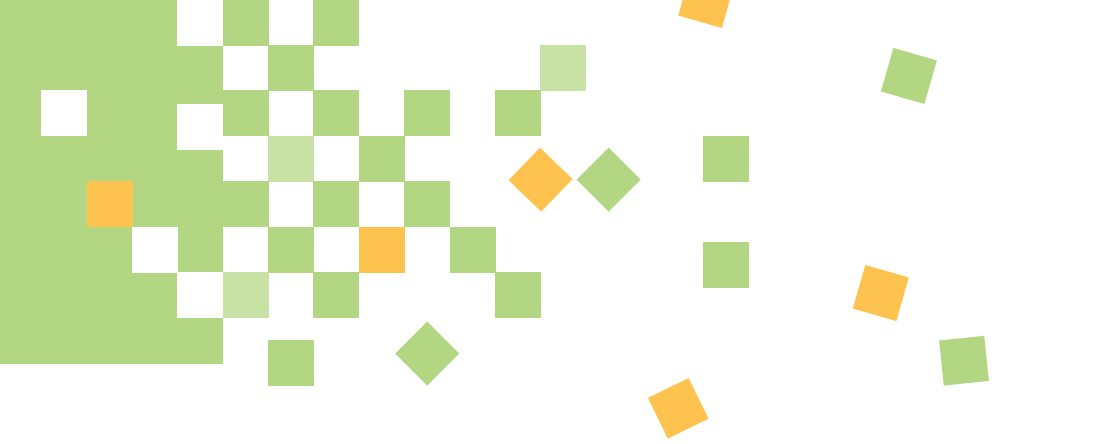
II. EINBLICK IN DAS SCHULUNGSKONZEPT

Schritt für Schritt zum Jugendaudit

Das Schulungskonzept beinhaltet:



- Erarbeitung eines systematischen und dynamischen Verfahrens für die Schulung der Jugendlichen zu Jugendauditor*innen
- Methoden zur Erarbeitung eines Auditfragebogens bzw. Checkliste für das Jugendaudit
- Anforderungen von Dokumentationsunterlagen für die Durchführung des Jugendaudits
- Detailplanung für die Durchführung eines spezifischen Jugendaudits in einer Jugendfreizeiteinrichtung (Termin, Planung des Jugendaudits mit den jeweiligen Jugendauditor*innen und Interviewpartner*innen in der Jugendfreizeiteinrichtung)



Für die **Umsetzung eines Jugendaudits** mit und durch Kinder und Jugendliche sind diese Teilschritte relevant:

- Einführungsgespräch des Jugendaudits
- Auditbesuch in einer Jugendfreizeiteinrichtung
- Reflexion des Auditgesprächs im Hinblick auf mögliche Verbesserungspotenziale
- Follow-up-Gespräch vereinbaren
- Erstellung eines Jugendauditberichtes
- Zertifikate für die Jugendauditor*innen und die auditierte Jugendfreizeiteinrichtung

Für die **Nachbereitung** der Jugendaudits werden - in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendbüro Mitte - folgende Teilschritte berücksichtigt:

- Verbesserungsvorschläge festhalten
- Umsetzung der Verbesserungsvorschläge im Blick behalten
- ggf. Follow-up-Gespräch begleiten
- Analyse des durchgeführten Jugendaudits auf mögliche Verbesserungspotenziale im Ablauf

JUGENDAUDIT UMSETZUNG

Schritt 1: Vorgehensweise planen

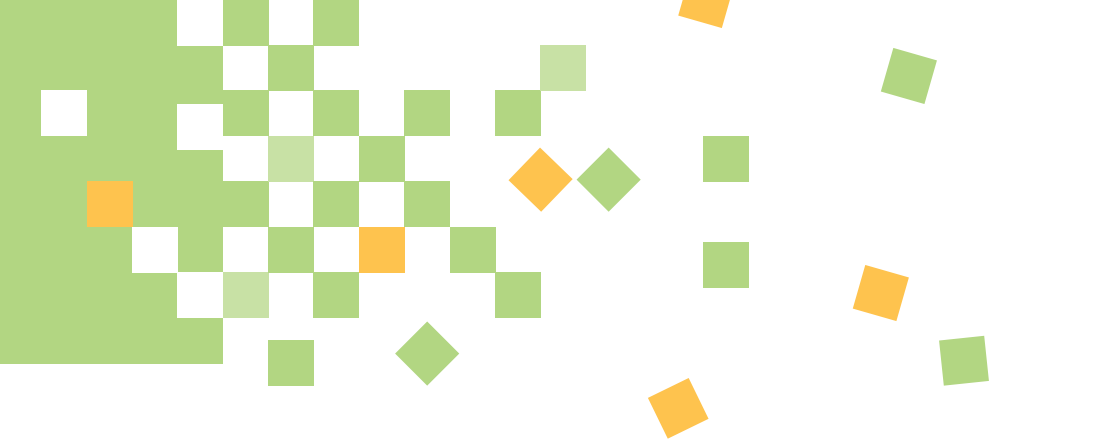
Bei der Planung und Durchführung der Jugendaudits werden die Jugendlichen von einer Projektkraft begleitet und unterstützt. Sie werden befähigt, das Projekt weitestgehend eigenständig umzusetzen. Anliegen und Fragen der Kinder und Jugendlichen stehen im Mittelpunkt. Das Vorgehen ist flexibel und abgestimmt auf die Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen.

Die Jugendlichen entwickeln erste Vorstellungen, priorisieren Ziele und erweitern ihr Interesse für Jugendfreizeiteinrichtungen. Der Ablauf ist flexibel und orientiert sich an Alter und Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen. Es kommen Methoden zum Einsatz, die die Beteiligten anregen, Kriterien für die Checkliste zu sammeln. Die Kriterien werden in der Gruppe abgewägt und diskutiert. Sobald die Checkliste erstellt ist und die Kinder und Jugendlichen auf ihre Rolle vorbereitet sind, kann mit der Durchführung des eigenen Jugendaudits begonnen werden.

Mithilfe einer **Kurzeinschätzung** kann die Umsetzung von Aufgaben für die Jugendauditor*innen dokumentiert werden. Im Jugendaudit wird es genutzt, um zu den nächsten Schritten Feedback zu geben. Gemeinsam wird abgewogen, welche Rollen und Aufgaben Teil des Audits sein können und mithilfe einer Selbsteinschätzung erfolgt die Verteilung von Rollen und Zuständigkeiten.


Lies jeden Satz sorgfältig durch. Kreuze die Sätze an, die du für dich zutreffend findest.

- Ich mag neue Situationen und erdenke so viele Lösungsmöglichkeiten wie möglich.

- 
- Ich bin in erster Linie daran interessiert, praktische Lösungen zu finden – Lösungen, die wirklich funktionieren.
 - Ich mag es, mein Wissen bei einer herausfordernden Aufgabe einzubringen.
 - Ich habe gerne das Gefühl, dass ich gute Verbindungen zwischen Menschen schaffe.
 - Ich übe starken Einfluss auf Entscheidungsprozesse aus.
 - Ich mag es, Leute zur Übereinstimmung mit Maßnahmen zu bringen, die durchgeführt werden müssen.
 - Ich mag Gelegenheiten, die meine Vorstellungskraft herausfordern.
 - Ich scheue mich nicht, gegen die Meinung anderer zu diskutieren oder die Position einer Minderheit zu verteidigen.
 - Ich denke, dass ich richtig gute Pläne schmieden kann, die dann auch zu Aktionen führen.
 - Wenn es um die Lösung einer Aufgabe geht, widme ich mich dieser mit Liebe zum Detail.

Ihr habt alle Antworten? Dann verteilt die Rollen und Aufgaben.

Diese Rolle kann ich am besten einnehmen:

- Vorgehensweise planen und umsetzen
 - Ideen für die Checkliste und Verbesserungsvorschläge entwickeln
 - Fragen stellen und Auditgespräch führen, Diskussionen anregen und leiten
 - Beobachter beim Auditbesuch in der Jugendfreizeiteinrichtung
 - Protokoll und Auditbericht erstellen
- 

JUGENDAUDIT UMSETZUNG



Lernziele

- Bewusstsein für Komplexität schaffen, hilft den Handlungsspielraum zu erweitern.
- Sinn-Frage praktisch erfahrbar machen. Entscheidungen treffen und dabei Kompetenzen und (Selbstwirksamkeits-) Erfahrungen sammeln.
- Sind Ziele bekannt und wurden sie verstanden?
- Haben wir einen gleichen Informationsstand?
- Gibt es ein Wir-Gefühl?
- Gibt es Wertschätzung?

Wichtige Regeln für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sind:

- Ihr seid die Expertinnen und Experten.
- Jede Idee und Meinung ist wichtig.
- Bringt eure eigenen Sichtweisen ein und sagt, was ihr denkt und fühlt.
- Versucht, etwas Neues zu entdecken und fragt weiter nach.
- Versucht, Ideen zu verbinden und zu vernetzen.

- Holt euch Unterstützung, wenn ihr diese braucht.

Bestandsaufnahme machen

- Was ist die derzeitige Situation? Wo sind wir jetzt?
- Welche Ziele möchten wir erreichen? Wohin wollen wir?

Nächste Schritte und Meilensteine bestimmen

- Wie erreichen wir die Ziele? Was müssen wir tun, um dorthin zu gelangen?

Schritt 2: Auditcheckliste erstellen

Lernziele



- Gemeinsame Ideenentwicklung auf Augenhöhe, Weisheit der vielen (Schwarmintelligenz)
- Begeisterung wecken, eigene Interessen und Wünsche formulieren
- Gegenseitige Vorstellung der Ideen
- Prioritäten setzen
- Identifikation mit der selbst erstellten Checkliste herstellen

JUGENDAUDIT UMSETZUNG

Schulungsdesign

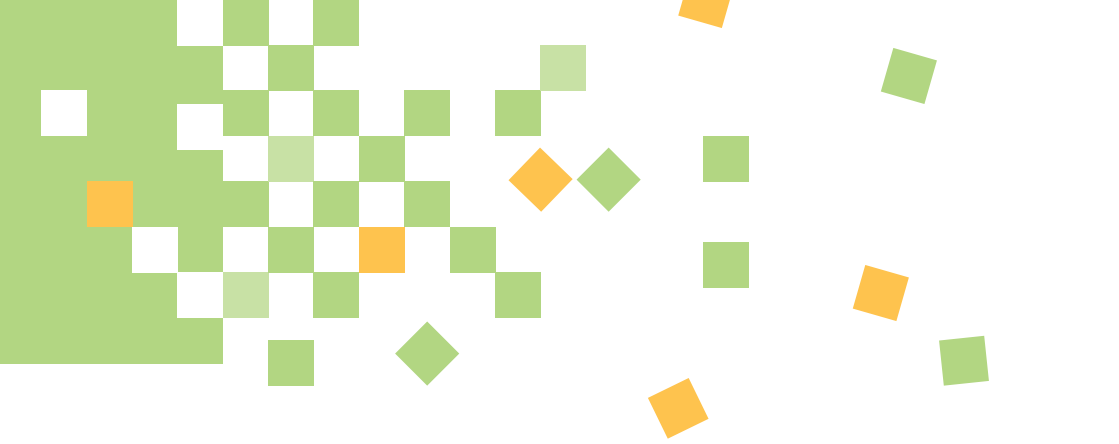
1. Plenum Traumreise. Die Jugendlichen schließen ihre Augen oder zeichnen ihren „Traumjugendclub“
2. In Murrelgruppen Austausch über ihre Vorstellungen
3. Was sind eure liebsten Tätigkeiten, Interessen, Bedürfnisse im Jugendzentrum?

Antworten auf Moderationskarten sammeln und an die Pinnwand heften.

4. Gruppendiskussion und Einigung auf gemeinsame Kriterien: Was sind die Must Haves? Welches „Kriterium“ darf auf keinen Fall wegfallen?
5. Checkliste erstellen. Besonders stolz macht es viele Jugendliche, die Liste selbst entwickelt zu haben. Universelle Anwendbarkeit der Checkliste ist ein großer Vorteil der Übung.
6. Die Einheit schließt mit einer kurzen Blitzlichttrunde.

Am Anfang analysieren die Kinder und Jugendlichen ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse und tasten sich an das Jugendaudit heran. Die Checkliste soll helfen zahlreiche Fragen, Informationen und Eindrücke zu sortieren und eine erste Einschätzung über das Jugendaudit zu bekommen. Jugendliche markieren und notieren beim Auditbesuch vor allem die Punkte, denen Sie weiter nachgehen wollen, weil sie diese als interessant erkannt haben oder weil sie Klärungsbedarf haben.

Wir nutzen eine bildliche Sprache, um Assoziationen zu ermöglichen. Die Jugendlichen legen einen gedanklichen Neustart hin und dürfen ihr Jugendzentrum neu



„einrichten“. Mittels Traumreise werden die Kinder und Jugendlichen eingeladen sich mit Jugendzentren auseinanderzusetzen und eigene Ideen zu kreieren.

Den Kindern und Jugendlichen fällt es meist leichter, wenn sie für diese Übung nicht im Stuhlkreis oder an Tischen sitzen bleiben, sondern sich ein bequemes Plätzchen für die Einstimmung suchen.

Glaskugel, Zauberstab oder Kaleidoskop sind nette Accessoires, um Ideen anzuregen.

Anleitung für den gedanklichen Neustart

„Jetzt steht etwas richtig Schönes bevor. Du darfst einen gedanklichen Neustart für dein Jugendzentrum hinlegen und alles so einrichten, wie du es gerne hättest. Es gibt keine Einschränkungen. Lass deiner Kreativität freien Raum und sei mutig, das Jugendzentrum genau so zu gestalten, wie du es gerne hättest. Nehme dir dafür ein paar Minuten Zeit und lasse deine Ideen sprudeln. Das Ergebnis deines gedanklichen Neustarts kannst du als Bild oder in Worten oder sonst wie festhalten. In der Gestaltung bist du frei. Die Wünsche sollten gedanklich mit dem Jugendzentrum zu tun haben.“

Je schöner und individueller das ideale Jugendzentrum gezeichnet wird, desto lieber wird es von den Jugendlichen immer wieder in die Hand genommen. Das Bild fokussiert und gibt eine Richtung für die Checkliste vor.

Eine andere Möglichkeit ist eine Traumreise oder Blick in die Zukunft:

„Stell dir vor, heute Nacht geschieht ein Wunder und das Jugendzentrum sieht völlig anders aus. Es sieht so als, wie du es am liebsten hättest. [...]“

JUGENDAUDIT UMSETZUNG

Anregungen für die Checkliste

Die Kinder und Jugendlichen erkennen, dass in der Schulung zur* zum Jugend-auditor* in ihre individuellen Bedürfnisse eine Rolle spielen. Sie stellen sich ein perfektes Jugendzentrum vor, in dem alle ihre Bedürfnisse und Interessen abgedeckt werden und sie sich täglich aufhalten möchten. Es ist alles möglich, was die Fantasie anregt. Die Jugendlichen denken z.B. über folgende Punkte nach:

- Wie ist die Atmosphäre dort?
- Wie sind die Räume gestaltet?
- Was wird im Jugendzentrum angeboten?
- Wie werde ich dort angesprochen?
- Wie gehen die Menschen miteinander um?
- Welche Regeln gibt es?
- Was ist erlaubt, was ist nicht erlaubt?
- Was kann ich im Jugendzentrum machen?

Die Methode „Neustart“ fördert die Nachhaltigkeit, da sich die Teilnehmerinnen während der Schulung damit auseinandersetzen, wie ihr Jugendzentrum aussehen soll. Die Vorschläge der Kinder und Jugendlichen werden gesammelt. Aus den Ideen der Kinder und Jugendlichen wird eine Checkliste erstellt, die die Grundlage für die Durchführung des Audits ist. Die Checkliste wird von Jugendlichen entwickelt und kann Impulsfragen, offene und geschlossene Fragen (Ja und Nein Antworten) enthalten. Die Fragen sind geprägt von den Anliegen und Interessen der Jugendlichen. Die Fragestellungen variieren entsprechend dem Alter und des Wissensstandes der Jugendlichen.



Als Ideenfundus für die Fragen kann das *Handbuch Qualitätsmanagement der Berliner Jugendfreizeitstätten* herangezogen werden.

Die Erarbeitung der Checkliste ist die Vorbereitung für das Auditgespräch.

Für ein erfolgreiches Auditgespräch ist es wichtig, dass die Kinder und Jugendlichen mit konkreten Fragestellungen, Beobachtungsaufgaben und Erkundungsaufträgen in die Jugendfreizeiteinrichtung gehen.

Die Checkliste unterstützt die Jugendauditor*innen – zusätzlich zum gezielten Erkunden der Jugendfreizeiteinrichtung – das Gespräch mit pädagogischen Fachkräften in der Einrichtung zu leiten. Darauf befinden sich die wichtigsten Fragen an die Jugendfreizeiteinrichtung. Jede*r notiert sich darauf die Antworten und macht den Fragebogen so zu einem individuellen Arbeitsergebnis.

Wie weit trifft dieses Kriterium für die Einrichtung zu?

Jugendliche markieren ihre Meinung(en) mit einem Kreuz und/oder Smiley und machen sich Notizen als Erinnerungshilfe für den Auditbericht.

- trifft zu
- teils teils
- trifft nicht zu



JUGENDAUDIT UMSETZUNG

Schritt 3: Auditgespräch vorbereiten



Lernziel

Aufgaben- und Rollenverantwortung sicherstellen

Leitfragen sind:

- Sind die Aufgaben, Rollen und Verantwortlichkeiten klar?
- Haben alle ein klares Verständnis ihrer Rolle? Wird sich darüber ausgetauscht?
- Wissen alle, was zu tun ist und welche ihre Aufgaben sind?
- Sind die Ziele bekannt und wurden sie verstanden? Machen die Ziele für die Beteiligten Sinn? Gibt es einen Dialog darüber?

Für die Durchführung eines spezifischen Jugendaudits erfolgt zunächst die Vereinbarung eines konkreten Termins in der Jugendfreizeiteinrichtung für die Auditdurchführung. Über die Auditplanung sollen möglichst viele pädagogische Fachkräfte in der Jugendfreizeiteinrichtung informiert werden, damit sie später die weiteren Schritte einleiten können.

Im Rahmen der Vorbereitung des Auditbesuchs kann ein Steckbrief des Jugendzentrum erarbeitet werden. Der Einrichtungssteckbrief ermöglicht es wichtige Informationen parat zu haben. Hierzu zählen Angaben zu Angeboten, Besonderheiten, Öffnungszeiten und Ansprechpersonen.

Ziel für die detaillierte Auditplanung ist, die Zeitspannen und Etappen für die einzelnen Interviewpartner*innen einzugrenzen und darüber einen optimalen Auditablauf zu gewährleisten. Der Auditplan wird sprachlich der auditierenden Gruppe angepasst.

Auditplan

Jugendfreizeiteinrichtung:	Ankündigung: Audittermin:
Jugendauditor*innen: Co-Auditor*in:	Ggf. Auditbegleiter*in:

Auditdetails für Audittag

Uhrzeit von... bis...	Prozess und Teilnehmer*innen
05 min	Einführungsgespräch Ablauf kurz darstellen Antworten werden stichwortartig notiert
30 min	Zeit für Fragen und Austausch mit Einrichtungsleitung / Pädagogisches Personal

JUGENDAUDIT UMSETZUNG

30 min	Zeit für Fragen und Austausch mit Jugendlichen
05 min	Verabschiedung Dank für die Teilnahme und rege Beteiligung
15 min	Kurze Besprechung zur Auditauswertung durch Jugendauditor*innen vor Ort. Die wichtigsten Punkte noch einmal zusammenfassen. Vereinbarung für die Zukunft, z. B.: ein Termin für Gegenbesuch.

Die Rollen werden gemeinschaftlich verteilt.

- Wer kündigt den Auditbesuch an?
- Wer ist verantwortlich für die Begrüßung?
- Wer ist verantwortlich für die Dokumentation?
- Wer ist dafür zuständig, dass der Auditplan eingehalten und umgesetzt wird?

Schritt 4: Auditbesuch durchführen und auswerten

Lernziele



- Zielstellung ist es, eine positive Atmosphäre und gemeinsame Arbeitsbasis für die Auditdurchführung zu schaffen.
- Das Auditgespräch dient dazu mögliche Verbesserungspotenziale aufzudecken und vorzuschlagen.

Vorbereitung

- Auditbesuch rechtzeitig ankündigen, Termin, Einsatzort und Anfahrt klären
- Mit der zuständigen pädagogischen Fachkraft vorab Absprachen treffen
- Anfangszeiten besprechen und daran denken, wie viel Zeit für die Anfahrt benötigt wird
- Ausgedruckte Checkliste, Klemmbrett, Stift, Button oder Namensschild für jede*n Jugendauditor*in
- Auditplan erstellen, Verantwortungen und Rollen sind verteilt und bekannt

JUGENDAUDIT UMSETZUNG

Durchführung

- Pünktlich (15 Min vor Beginn) bei der Jugendfreizeiteinrichtung ankommen
- Auditbesuch durchführen und Auditplan umsetzen
- Begrüßung
- Gespräche führen
- Danksagung und Verabschiedung, ggf. Termin für Follow-up-Gespräch verabreden

Nachbereitung

- Kurze Auswertung des Auditgesprächs vor Ort
- Auditbericht erstellen

Der Auditbesuch findet in einer anderen Jugendfreizeiteinrichtung statt und beginnt mit einem Einführungsgespräch. Dieses soll folgenden Aufgaben dienen:

- Beginn des Audits mit Begrüßung der Auditor*innen und Dank an alle Beteiligten
- Vorstellungsrunde zum persönlichen Kennenlernen der Beteiligten
- Fragen stellen, wenn etwas nicht verständlich ist
- Abstimmung der Ziele des Jugendaudits
- Vorstellung der Vorgehensweise beim Jugendaudit u. dessen Dokumentation
- Durchsprache und Abstimmung der Änderung des Auditdetailplans

Hilfreich ist eine effektive und effiziente Kommunikation von Auditor*innen und Auditierten. Folgende Regeln und Hinweise sind zu beachten:

- Gegenseitiger Respekt, offene Gesprächsatmosphäre
- Der /die Jugendauditor*in formuliert offene und zielbezogene Fragen verständlich und präzise.
- Der /die Auditierete versucht kurz und präzise auf die Fragen zu antworten.
- Der /die Jugendauditor*in erreicht durch aktives Zuhören eine kurze Zusammenfassung der Erkenntnisse.

Übungsaufgabe: Rollenspiel zur Auditdurchführung



Führt ein Auditgespräch durch. Schlüpft in verschiedene Rollen und verteilt die Zuständigkeiten. Wer sind die Jugendauditor*innen? Wer stellt die Fragen? Wer beantwortet die Fragen? Wer protokolliert? Geht den Ablauf im Auditplan durch. Haltet die Checkliste und Stifte bereit. Startet mit dem Test-Interview.

Anschließend vervollständigt ihr eure Notizen in der Checkliste. Welche Verbesserungsvorschläge sind euch eingefallen? Diskutiert mehrere Versionen.

Tipp: Die Auditierten, also diejenigen, die die Fragen beantworten, können absichtlich Irritationen in der Durchführung einbauen, welche die Jugendauditor*innen im Audit herausarbeiten.

Kriterium	<input checked="" type="checkbox"/>  <input type="checkbox"/>  <input type="checkbox"/> 	Idee und Verbesserungsvorschlag
#1		
#2		
#3		
...		

JUGENDAUDIT UMSETZUNG

Direkt nach der Auditudurchführung erfolgt vor Ort eine erste Auswertung und Dokumentation des Auditgesprächs. Die Dokumentation enthält Verbesserungshinweise.

Hinweise für die Auswertung

- Kritik gerne, auch in Verbindung mit einem Vorschlag
- Material: Flipchart mit Tabelle mit einer Spalte für die Beobachtung („Problem“) und einer Spalte für den Verbesserungsvorschlag („Lösung“)

Die Auswertung des Auditgesprächs und der Beobachtung erfolgen zeitnah. Es geht um die Rückmeldung positiver Beobachtungen und Erlebnisse. Auch Diskussionen untereinander sind gewünscht.

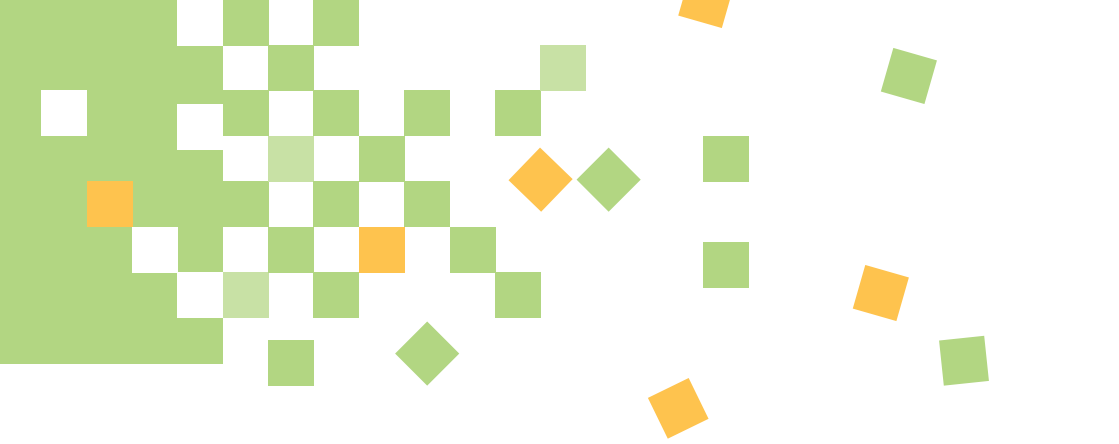
Hier kann folgendermaßen vorgegangen werden:

- Nennung der zentralen positiven Eindrücke des Auditgespräch und Auditbesuchs
- Zusammenfassung der Verbesserungspotenziale
- Gesamtbewertung als Vorbereitung für die Detailauswertung im Auditbericht.

Den Jugendlichen ist der Ablauf der Auswertungsgespräche zu erläutern und der Grund für die Gespräche deutlich zu machen.

Magische Fragen

- Wie habt ihr euch gefühlt? (Interviewer*in, Interviewte*r, Beobachter*in)
- Wie war das Gespräch? Gab es Schwierigkeiten?

- 
- Was ist euch aufgefallen, das ihr noch nicht dokumentiert habt?
 - Woran sollten wir im nächsten Gespräch anknüpfen?
 - Fandet ihr das Gespräch erfolgreich? Warum? Warum nicht?
 - Habt ihr erwartet, dass das Gespräch so abläuft?
 - Gab es Situationen, die euch besonders schwierig vorkamen? Welche waren es? Warum waren sie schwierig?
 - Gab es Situationen, die ihr rückblickend als besonders positiv empfindet? Welche waren es? Warum waren sie positiv?
 - Helfen euch diese Fragen, um die Dokumentation zu erstellen? Wenn ja, warum? Wenn nicht, warum nicht?

Reflexion des Auditbesuchs

- Die Fragen der Checkliste waren verständlich.
- Mit Hilfe der Checkliste konnte ich die gestellten Fragen beantworten.
- Meine Fragen wurden ausreichend beantwortet.
- Ich erhielt außerdem weitere für mich persönlich interessante Informationen.
- Die praktischen Anwendungen während der Schulung haben zum Verständnis der Fragen und Aufgaben beigetragen.
- Mir haben die gezielten Hinweise zu Beobachtungsmöglichkeiten beim Ausfüllen der Checkliste geholfen.
- Die Vertreter*innen in der Jugendfreizeiteinrichtung waren freundlich und hilfsbereit.

JUGENDAUDIT UMSETZUNG

Schritt 5: Auditbericht erstellen und Transfer



Ziele

Erlebtes notieren und gemeinsam Vereinbarungen treffen.

Leitfragen sind:

- Was ist uns beim Auditbesuch aufgefallen? Was war überraschend?
- Verbesserungsvorschläge priorisieren und gewichten.
- Wie geht es mit dem Auditbericht weiter?
- Wann wollen wir wieder drauf schauen, was sich geändert hat?

Die Beurteilung der Ergebnisse mündet in einem Auditbericht mit Verbesserungsvorschlägen. Auf der Basis des Auditprotokolls erfolgt die Erstellung des Auditberichts. Die wichtigsten Informationen des Gesprächs werden zusammengefasst. Verbesserungen stehen im Vordergrund, daher ist auf einen positiven, motivierenden Sprachgebrauch zu achten. Fremdwörter sollen erklärt und überprüft werden, ob die Bedeutung verständlich ist.

Die Kinder und Jugendlichen gehen die Checkliste Frage für Frage durch und reflektieren, welche Verbesserungsvorschläge sich daraus ableiten lassen. Die Jugendlichen gehen nicht defizitorientiert vor, sondern überlegen, welche positiven Ziele sich aus den Beobachtungen und Antworten formulieren lassen.

Im nächsten Schritt werden die zuvor erhobenen Daten, deren Auswertung und daraus gezogene Rückschlüsse hinzugezogen, um Empfehlungen für die Praxis von Jugendfreizeiteinrichtungen auszusprechen. Es erfolgt die Planung der Folgemaßnahmen aus dem Jugendaudit. Nach etwa vier Wochen könnte es ein Follow-up-Gespräch geben.

Übungsaufgabe zur Auditverfolgung



Ziel



- Angemessene und realistische Verbesserungsmaßnahmen formulieren und sortieren.

„Bereitet dafür ein leeres Blatt Papier vor und erstellt drei Spalten: Einfach, Sicher, Wild. Wie einfach oder schwer ist die jeweilige Idee umsetzbar? Wenn ihr euch entschieden habt, tragt die Idee in die entsprechende Spalte ein.“

JUGENDAUDIT UMSETZUNG

Einfach

Hier kommen alle Ideen rein, die ihr für einfach umsetzbar haltet. Diese Ideen könnt ihr ohne großen zeitlichen, personellen oder finanziellen Aufwand bewältigen.

Sicher

Hier landen die Ideen, die zwar aufwendiger sind als die einfachen Ideen, die euch aber trotzdem als gut umsetzbar erscheinen.


Wild

Hier sortiert ihr die Ideen ein, die sich nicht so leicht umsetzen lassen. Also die verrückten, ungewöhnlichen, überdimensionierten oder zu teuren Ideen, die ihr aller Wahrscheinlichkeit nach gar nicht oder nur sehr schwer realisieren könnt.

Auch wenn die wilden Ideen nicht umsetzbar sind, wäre es echt schade, sie einfach auszusortieren. Denn hinter jeder wilden Idee stecken verschiedene Wünsche, die vielleicht in abgewandelter Form machbar sein könnten. Beispiel: Aus der Idee „Hotel nur für Kinder“ wird zur Lesenacht oder zur Pyjama-Party. Seid kreativ, denn die wilden Ideen können euch wichtige Impulse geben, wie euer Vorhaben origineller wird.

Sind alle Ideen oder Verbesserungsvorschläge eingeordnet, folgt die Entscheidung, welche Ideen ihr nun wirklich umsetzen wollt.

Die Jugendlichen teilen die Ergebnisse des Auditgesprächs der Jugendfreizeiteinrichtung mit. Darin enthalten sind Verbesserungsmöglichkeiten, die die Jugendlichen formuliert haben.



Ziel ist es, relevante Informationen zu erheben, auf deren Basis die Räumlichkeiten, deren Einrichtung und Ausstattung sowie Angebote geplant werden können.

Vorbereitung für Follow-up-Gespräch für Audittransfer

Ziele



- Verantwortung und Termin für Follow-up-Gespräch planen. Auf Moderationskarten oder Flipchart die Antworten notieren:
- Wie geht es uns mit dem Ergebnis?
Was haben wir erwartet, was weniger?
- Was erfreut uns?
- Was haben wir aus dem Auditbesuch mitnehmen können?
- Wie konnte die Umsetzung erreicht werden?
- Was konnte bereits umgesetzt werden?
- Mit welchen Ergebnissen?
- Was wird noch umgesetzt?

JUGENDAUDIT UMSETZUNG

Gesamtauswertung des Jugendaudits

Das durchgeführte Jugendaudit wird ausgewertet im Hinblick auf realistische Verbesserungsmöglichkeiten im Jugendzentrum und in den Bereichen „Vorbereitung und Durchführung des Jugendaudits“.


Hatte sich die Dauer der Interviews für die Kinder und Jugendlichen als zu lang herausgestellt, so ist der Fragenbereich zu kürzen. Die Befragung im methodischen Bereich wird durch eine jugendgerechte Form des Rankings gestaltet (Bewertung anhand von Smileys).

Evaluationsbogen für Jugendfreizeiteinrichtungen

Die beteiligten Jugendfreizeiteinrichtungen füllen den Evaluationsbogen aus.

Ihre Jugendfreizeiteinrichtung hat sich am Jugendaudit beteiligt. Um das Vorgehen zu verbessern, bitten wir um ehrliche Einschätzungen und Verbesserungsvorschläge. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

- Wo hat das Jugendaudit stattgefunden? Name der Jugendfreizeiteinrichtung:
- Wie viele Verbesserungsvorschläge wurden eingereicht?
- Welche Verbesserungsvorschläge wurden umgesetzt?
- Wer hat die Initiative für die Teilnahme am Jugendaudit ergriffen?

- 
- Wie wurde die Umsetzung des Jugendaudits empfunden?
 - Wie schätzen Sie das Vorgehen ein bezogen auf...
 - Ankündigung des Jugendaudits
 - Durchführung des Auditgesprächs
 - Auditbericht und Verbesserungsvorschläge

Letzte Fragen:

- Gab es Besonderheiten bei der Durchführung?
- Sonstiges / Anmerkungen:

Vielen Dank für Ihre Angaben!

Abschlussgespräch und Zertifikat

Ablauf, Verläufe und Gruppenarbeit werden besprochen. Die Kinder und Jugendlichen halten wichtig erscheinende Erkenntnisse schriftlich fest. Das Gespräch kann auch genutzt werden, um Verbesserungsvorschläge und Empfehlungen für die auditierte Jugendfreizeiteinrichtung zu ergänzen.

Die Qualifizierung zur* zum Jugendauditor*in und aktive Mitwirkung als Jugendauditor*in werden in einem Zertifikat zusammengetragen. Die Zertifikate bilden eine schriftliche Form der Rückmeldung an die Kinder und Jugendlichen, Lehrkräfte, Eltern und Schule.


DANKSAGUNG

III. RÜCKBLICK UND DANKSAGUNG

Im vorliegenden Schulungskonzept wird ein Beteiligungsprojekt beschrieben, dessen Ergebnisse sich möglicherweise vom klassischen Angebotsdenken der Öffnungszeiten und Hausregeln öffentlicher Jugendfreizeiteinrichtungen abgrenzen. Die Jugendlichen bringen Änderungswünsche und Verbesserungsvorschläge für eine (noch) attraktivere Gestaltung der Jugendfreizeiteinrichtung ein. Das Jugendaudit regt den Austausch zwischen Jugendzentren an. Ideen, die die Kinder und Jugendlichen aus den anderen Einrichtungen mitnehmen, bereichern das „eigene“ Jugendzentrum.

Es ist wichtig in diesem Prozess eine klare Position für die Kinder und Jugendlichen zu beziehen. Inwieweit diese Position dann umsetzbar ist und welche Kompromisse auch von Seiten der Kinder und Jugendlichen eingegangen werden können, muss in der konkreten Praxis ausgehandelt werden.

Von Herbst 2016 bis Herbst 2017 wurde das Schulungskonzept in Jugendfreizeiteinrichtungen in Berlin-Mitte erprobt und Jugendliche zu Jugendauditor*innen qualifiziert. Zwei Jugendauditteams haben alle hier beschriebenen Schritte bestritten und ein Audit durchgeführt. Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 17 Jahren haben mit ihrer Meinung und Perspektive das Projekt geprägt und gestaltet. Vielen Dank an alle Mitwirkenden.



Ein großes Dankeschön für die rege Beteiligung der Jugendlichen und pädagogischen Mitarbeitenden geht an diese Jugendfreizeiteinrichtungen:

- Interkulturelles Zentrum für Mädchen und junge Frauen MÄDEA, Stiftung SPI
- Kiez-Kids-Klub K3, Frecher Spatz e.V.
- Mädchen-Kultur-Treff Dünja, Moabiter Ratschlag e.V.
- Mädchenladen Clara, OUTREACH Mobile Jugendarbeit Berlin
- new way, Stiftung SPI
- Olof-Palme-Zentrum, Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH

Vielen Dank für die Unterstützung, die interessanten Diskussionen und Anregungen!

Berlin, Dezember 2017

IMPRESSUM

Das Projekt wurde finanziert vom **Bezirksamt Mitte von Berlin**.

Kinder- und Jugendbüro Mitte ■ Zwinglistraße 37 ■ 10555 Berlin
www.kjbm.de

Projektteam: **Julia Hartwig, Clara Emmeluth-Schmoe, Wendy Schaak**
www.jugendaudit.de

Gestaltung: **Ulrike Cymek**, www.ulrikecymek.de

